

Nationale Parlamentswahlen Herbst 2019



Ist die grüne Welle für den Ausgang der nationalen Parlamentswahlen im Herbst bestimmend? (Bild: Christof Schürpf, Orell Füssli Verlag)

Worum geht es?

Alle vier Jahre wählen die Stimmberechtigten in der Schweiz ihre Vertreterinnen und Vertreter fürs Parlament. Am 20. Oktober 2019 ist es wieder soweit. Wahlbarometer deuten darauf hin, dass grüne Themen ein hohes Gewicht haben werden. Die seit Monaten anhaltenden weltweiten Klimastreiks und ein wachsendes Umweltbewusstsein können dazu führen, dass Kandidierende und Parteien gewinnen werden, welche diese Themen am glaubhaftesten vertreten. Auch aktuelle Ereignisse und Debatten rund um die Machtverhältnisse der Geschlechter könnten sich auf die Wahlergebnisse auswirken.

Lernziele:

- Sie kennen ein paar zentrale Zahlen rund ums Wahlsystem in der Schweiz.
- Sie wissen, welche Möglichkeiten Sie beim Ausfüllen des Wahlzettels haben und worauf Sie dabei achten müssen.
- Ihnen sind ein paar wesentliche Unterschiede zwischen den Wahlen zu Zeiten der Gründung des Bundesstaats und den Wahlen heute bewusst.
- Sie kennen ein paar Eckdaten (oder frischen Ihre Kenntnisse auf) bezüglich der grössten Parteien der Schweiz.
- Sie kennen und reflektieren Ihre Position zu gesellschaftspolitischen Themen.
- Sie recherchieren und notieren wichtige Ereignisse in der Entwicklung der nationalen Parlamentswahlen.
- Sie analysieren die Ergebnisse der letzten Umfrage zu den Wahlen im Herbst (Wahlbarometer).

Aufgabe 1: Einstimmung: Was weiss ich schon?

Bestimmen Sie, ob die nachfolgenden Aussagen zu den Nationalen Wahlen 2019 und zum Parlament richtig oder falsch sind. Korrigieren Sie die falschen. Informationen dazu finden Sie in Ihrem Lehrmittel «Aspekte der Allgemeinbildung» sowie im Internet, z.B. auf www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019, www.ch.ch/de/wahlen2019 und <https://juniorparl.ch/index.php/de>.

- a)** Um auf nationaler Ebene abstimmen zu können, muss man Schweizer Bürgerin oder Schweizer Bürger und - seit 1996 - 18 Jahre alt sein, früher 20.

Richtig.

- b)** Der Nationalrat besteht aus 180 und der Ständerat aus 46 Mitgliedern.

Falsch. Der Nationalrat hat 200 Sitze, d.h. es können 200 Mitglieder gewählt werden.

- c)** Der Nationalrat wird im Proporzverfahren gewählt. Dieses Wahlverfahren ist so ausgelegt, dass die Mehrheit entscheidet, wer gewählt ist, während die Minderheit nicht berücksichtigt wird.

Falsch. Das Proporzverfahren stellt sicher, dass die Sitze annähernd im Verhältnis (eben proportional) zu den erzielten Parteistimmen auf die Parteien verteilt werden. Auch kleinere Parteien haben somit eine Chance, einen Sitz im Nationalrat zu besetzen. Im Gegensatz dazu entscheidet beim Majorzverfahren die Mehrheit, während die Minderheit nicht berücksichtigt wird.

- d)** Die Wahllisten für die Eidgenössischen Wahlen dürfen nur handschriftlich ausgefüllt oder verändert werden.

Zur Zeit dieser Publikation ist noch nicht definitiv geklärt, für welche Kantone für die Wahlen im Herbst das E-Voting zugelassen wird.¹

- e)** Der Nationalrat wird alle sechs Jahre neu gewählt.

Falsch. Neuwahlen finden alle vier Jahre statt. (1931 wurde die Amtsdauer des Nationalrats von drei auf vier Jahre verlängert.)

- f)** Die Sitze im Nationalrat werden nach Bevölkerungszahl auf die 26 Kantone verteilt. Je mehr Einwohner ein Kanton hat, desto mehr Sitze stehen ihm zur Verfügung.

Richtig.

- g)** Im Ständerat hat jeder Kanton zwei Vertreterinnen / Vertreter.

¹ Siehe <https://www.media.bk.admin.ch/wahlen/de/>; <https://www.swissinfo.ch/ger/politik/schweiz-demokratie-volksabstimmungen-evoting/45061040>

Falsch. Die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Nidwalden und Obwalden (früher nannte man diese Kantone Halbkantone) wählen nur je eine Vertreterin / einen Vertreter.

Aufgabe 2: Wie fülle ich meinen Wahlzettel aus?

Bei den Nationalratswahlen erhält man in den meisten Kantonen eine leere Liste sowie vorgedruckte Listen der Parteien. Die Wähler haben also die Möglichkeit, die leere Liste nach ihrer Vorstellung auszufüllen, eine vorgedruckte Liste unverändert abzugeben oder eine vorgedruckte Liste zu verändern.

Erläutern Sie dazu in eigenen Worten, was die nachfolgenden Begriffe bedeuten. Informationen dazu finden Sie in Ihrem Lehrmittel «Aspekte der Allgemeinbildung».

a) *Parteibezeichnung*

Parteibezeichnung bedeutet, dass oben auf eine leere Liste ein Parteienamen eingesetzt wird. Falls die Liste nicht vollständig ausgefüllt wird, werden die leeren Plätze der genannten Partei als Parteistimmen angerechnet. Bei vorgedruckten Listen setzen die jeweiligen Parteien ihren Parteienamen bereits auf die Liste.

b) *Kumulieren*

Beim Kumulieren werden ein oder mehrere Kandidatennamen doppelt auf die Liste geschrieben und erhalten so jeweils zwei Stimmen. Die Kandidaten dürfen jedoch nicht mehr als zweimal auf die Liste geschrieben werden. Ist die Liste voll, muss erst ein Kandidatename gestrichen werden, damit ein anderer ein zweites Mal aufgeschrieben werden darf.

c) *Panaschieren*

Panaschieren bedeutet mischen. (Vielleicht kennen Sie das Wort vom Getränk Panaché: eine Mischung von Bier und Zitronenlimonade.) Die Wählerin / der Wähler kann bspw. auf eine Liste der Partei A auch Kandidaten der Partei B setzen. Wenn die Liste bereits voll ist, muss vorher ein Kandidatename gestrichen werden. Die Stimme für den Kandidaten der Partei B kommen ebenfalls der Partei B zugute, auch wenn man eine Liste der Partei A hat. Der Wähler nimmt «seiner» Partei somit eine Stimme weg.

d) *Streichen*

Passt dem Wähler ein Kandidatename auf einer vorgedruckten Liste nicht, kann er diesen Namen – ohne Ersatz – streichen. Einen einzigen gültigen Kandidatennamen muss die Liste jedoch enthalten, sonst ist sie ungültig.

e) *Ungültige Liste*

Ungültige Listen werden bei der Wahl nicht gezählt, da sie gegen die Wahlvorschriften verstossen. Gründe dafür können folgende sein:

- Es ist kein einziger gültiger Kandidatenname auf der Liste (sondern bspw. nur Dago-
bert Duck, der jedoch nicht kandidiert).
- Die Liste enthält ehrverletzende Äusserungen.
- Die Liste wurde mechanisch verändert oder ausgefüllt (bspw. wurde die Liste mit der
Schreibmaschine oder mit dem Computer ausgefüllt oder verändert).
- Die Liste ist gekennzeichnet (bspw. mit einem speziellen Zeichen am unteren Rand).
Dadurch kann das Stimm- und Wahlgeheimnis verletzt werden.
- Die Liste ist kein amtlicher Wahlzettel (kein offiziell vom Kanton ausgestellter Wahl-
zettel), sondern bspw. ein aus einem Heft herausgerissenes kariertes Blatt.
- Im Wahlcouvert sind anstatt einer Liste gleich mehrere vorhanden.

Aufgabe 3: Wahlen früher und heute

Die erste Bundesversammlung wurde 1848 gewählt. Lesen Sie dazu den nachfolgenden Text und beantworten Sie die dazugehörigen Fragen.

Die Bundesverfassung vom 12.09.1848 sah vor, dass der Nationalrat aus den «Abgeordneten des schweizerischen Volkes» gebildet wird. Auf je 20'000 «Seelen» sollte ein Mitglied gewählt werden. Der erste Nationalrat sollte demnach 111 Mitglieder zählen. Jeder Kanton oder Halbkanton hatte mindestens ein Mitglied zu stellen.

Vor der ersten Wahl gab es weder ein Wahlgesetz, noch einen einheitlichen Wahltermin. Die Tagsatzung wies die Kantone am 14.09.1848 lediglich an, die Wahlen «sofort vorzunehmen», d.h. vor dem 6. November, weil an jenem Montag die Bundesversammlung eröffnet werden sollte. Die Wahlen wurden, ähnlich wie Gemeindeversammlungen, in Form von Wahlversammlungen vollzogen. Mobilisiert wurden die Stimmberechtigten durch einen Aufruf von der Kanzel oder ein Beamter zog von Haus zu Haus, um die Versammlung anzukündigen.

In manchen Kantonen fanden diese an einem Mittwoch statt - und zwar um elf Uhr morgens. Damit sollte Lohnabhängigen die Teilnahme an der Wahl erschwert werden. In ihnen vermutete man nämlich ein potentes Wählerreservoir der Opposition. Nicht selten wurde die Wahl auch an entlegenen, schlecht erreichbaren Wahlorten vorgenommen. Darüber hinaus konnte das Stimmrecht durch bestimmte Ausschlussgründe wie Nichtbezahlung von Steuern eingeschränkt werden. Wer nach dem Wahlakt im Raum als nichtstimmberechtigt entdeckt wurde, musste eine Busse entrichten, oder er wurde «als der Fälschung beschuldigt», dem Richter übergeben.

Für die Schaffung eines definitiven Wahlrechts liess sich der Bundesrat Zeit, bis der Waadtländer Ständerat Briatte diesen im Sommer 1850 interpellierte. Daraufhin schlug der Bundesrat im November einen Entwurf vor, welcher vom Nationalrat grundlegend umgestaltet wurde. Am 21. Dezember 1850 konnte das neue Gesetz schliesslich verabschiedet werden.²

² Quelle: <https://www.parlament.ch/de/%C3%BCber-das-parlament/parlamentsgeschichte/parlamentsgeschichte-detail?historyId=5> (Abruf: 23.07.2019)

a) *Welchen Unterschied erkennen Sie zur heutigen Verteilung der Nationalratssitze?*

Heute hat der Nationalrat eine feste Anzahl Sitze (nämlich 200), welche auf die Bevölkerung in den Kantonen verteilt wird. Damals vermehrten sich die Anzahl Sitze im Nationalrat entsprechend dem Bevölkerungswachstum, da auf 20'000 Einwohner ein Nationalratssitz verteilt wurde.

b) *Welche Unterschiede zwischen den damaligen Wahlmöglichkeiten und den heutigen Wahlen sehen Sie?*

Die erste Nationalratswahl war nur in der Bundesverfassung geregelt, eine detailliertere Regelung, wie sie heute besteht, gab es nicht.

Heute erhalten die Wahlberechtigten ihre Informationen aus vielen verschiedenen Quellen (Zeitungen, Fernsehen, Radio, Internet, Wahlpropaganda etc.), während sie früher von Beamten zuhause informiert oder vom Pfarrer in der Kirche zur Wahl aufgefordert wurden.

Bei den Eidgenössischen Wahlen 2019 können die Wahlberechtigten entweder an der Urne oder brieflich wählen. In einigen Kantonen kann voraussichtlich auch per Internet gewählt werden.³

Bei der ersten Nationalratswahl fanden die Wahlen an einer Art Gemeindeversammlung statt. Bei der ersten Nationalratswahl konnte nur an einem bestimmten Datum gewählt werden, wogegen heute die Abgabe der Wahl über mehrere Wochen (brieflich) oder an mehreren Tagen (an der Urne) möglich ist.

c) *Welche Opposition ist im Text gemeint?*

Nach der Gründung des modernen Bundesstaats 1848 waren die Freisinnigen (heute FDP. Die Liberalen) die mächtigste Partei. Sie vertrat die neuen Eliten (Unternehmer, Industrielle, Freiberufler etc.), welche die Bundesverfassung und den modernen Bundesstaat massgeblich mitgestaltet hatten. Bei der ersten Wahl 1848 versuchten die Freisinnigen dann auch, ihre Macht auszubauen. Als Opposition können einerseits konservative Kräfte gemeint sein, welche dem Bundesstaat skeptisch gegenüberstanden und einen losen Staatenbund mit mächtigen Kantonen bevorzugt hätten. Andererseits zählten damals zur Opposition auch sozialdemokratisch oder sozialistisch gesinnte Personen und Vereinigungen, welche bspw. die Situation der Arbeiterschaft verbessern wollten.

d) *Wie beurteilen Sie die ersten Nationalratswahlen aus der Sicht eines modernen, demokratisch denkenden Menschen?*

Die ersten Nationalratswahlen schienen aufgrund des Textes nicht sehr fair verlaufen zu sein. Die Bevölkerung wurde – wenn überhaupt – nur sehr spärlich und mit eher einseitigen Informationen über die wählbaren Kandidaten informiert.

³ Siehe <https://www.media.bk.admin.ch/wahlen/de/#parlament>; www.media.bk.admin.ch/wahlen/de

Zudem war an den Wahlversammlungen das Wahlgeheimnis nicht gewährt. Jeder Anwesende konnte sehen, wie bzw. für welchen Kandidaten die anderen ihre Stimme abgegeben hatten.

Im Übrigen wurden die Wahllokale und -zeiten so ausgewählt, dass einem Teil der Wahlberechtigten entweder die Möglichkeit oder die Zeit fehlte, wählen zu gehen. Darüber hinaus versuchte die politische Elite, Wahlberechtigte mit heute unvorstellbaren Begründungen von der Wahl auszuschliessen. Heute wäre es bspw. nicht möglich, dass jemand, der seine Steuern nicht bezahlt hat, nicht wählen darf.

Aufgabe 4: Verschiedene Parteien zur Auswahl

Ergänzen Sie mit Hilfe Ihres Lehrmittels «Aspekte der Allgemeinbildung» und der öffentlichen Informationen der verschiedenen Parteien die nachfolgende Tabelle zu den vier grössten Parteien der Schweiz und einer Partei Ihrer Wahl.

Schweizerische Volkspartei

Abkürzung	SVP
Gründungsjahr	1971 (BGB 1917)
Politische Schwerpunkte	Die SVP vertritt liberal-konservative Werte und will insbesondere die direkte Demokratie, die Meinungsvielfalt und die Eigenverantwortung erhalten. Sie tritt für möglichst viel Selbstbestimmung und möglichst wenige staatliche Eingriffe ein. Schwerpunkte im Wahlkampf sind die Unabhängigkeit von der Europäischen Union, die Reduktion der Zuwanderung und tiefe Steuern für alle Einkommensschichten.
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	rechts

Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Abkürzung	SP
Gründungsjahr	1888
Politische Schwerpunkte	Die SP vertritt insbesondere soziale Werte. Sie befürwortet u.a. höhere Löhne, die Einführung von Mindestlöhnen und sichere Arbeitsplätze. Daneben möchte die SP reichere Bevölkerungsschichten stärker besteuern und ärmere dafür entlasten. Generell steht die SP für mehr staatliche Aktivitäten in verschiedenen Bereichen und stellt sich gegen Sparprogramme. Die SP befürwortet den Atomausstieg und setzt sich für erneuerbare Energien ein.
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	links

FDP. Die Liberalen

Abkürzung	FDP
Gründungsjahr	2009 (FDP 1894)
Politische Schwerpunkte	Die FDP vertritt freiheitliche und liberale Werte. Sie tritt für eigenverantwortliches Handeln und grösstmögliche Freiheit der Bürger ein und steht einem ausgebauten Staat skeptisch gegenüber. Schwerpunkte in den Wahlen sind einerseits die Attraktivität des Wirtschaftsplatzes Schweiz und die damit verbundene Schaffung von Arbeitsplätzen, den Abbau von staatlichen Vorschriften und die Sicherung der Vorsorgewerke für die kommenden Generationen.
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	mitte, mitte-rechts

Christlichdemokratische Volkspartei

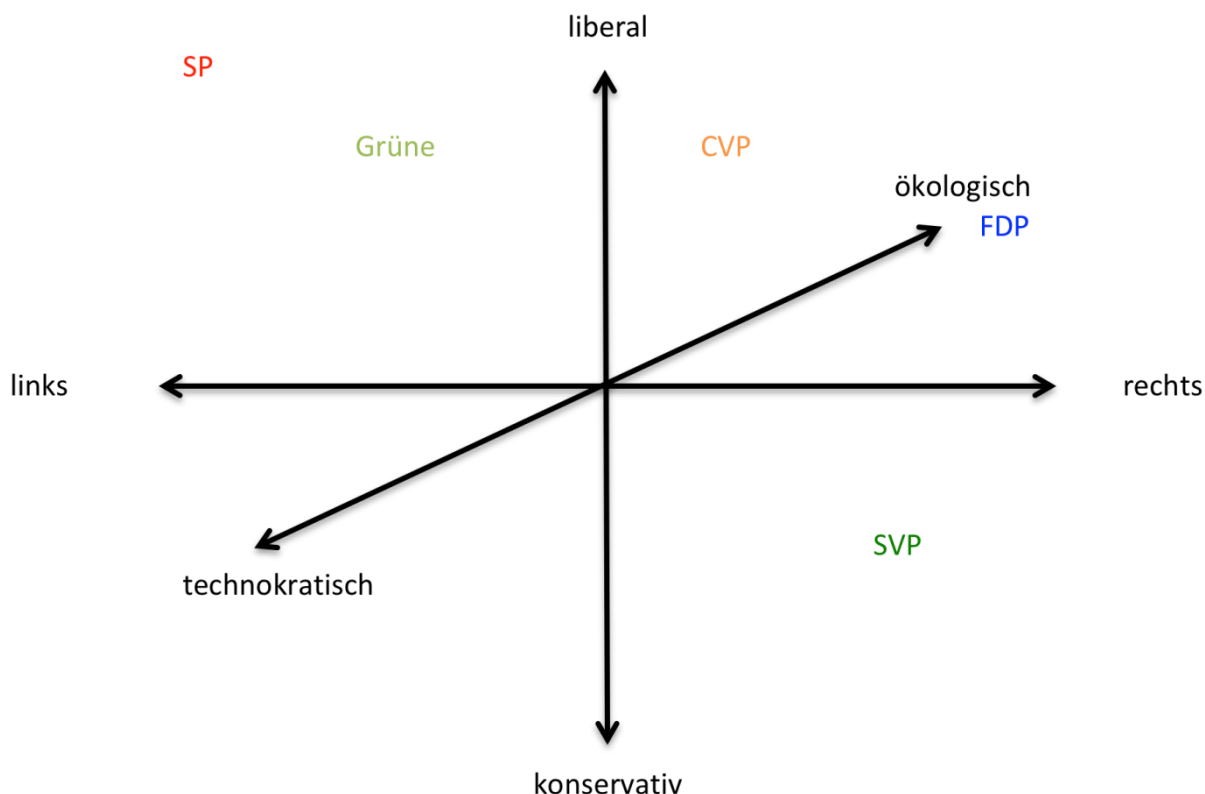
Abkürzung	CVP
Gründungsjahr	1912
Politische Schwerpunkte	Die CVP vertritt liberal-soziale Werte und setzt sich insbesondere für traditionelle Familienformen ein. Sie setzt im Wahlkampf auf die Schwerpunkte Familie und Mittelstand, welche sie finanziell entlasten will, Arbeitsplatzschaffung und Bildung sowie soziale Sicherheit und die Sicherheit im Alltag. Die CVP versucht einen Ausgleich zwischen den Blöcken links und rechts der politischen Mitte zu schaffen.
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	mitte, mitte-links

Partei: Individuelle Auswahl

Abkürzung	
Gründungsjahr	
Politische Schwerpunkte	
Einordnung auf Links-Rechts-Schema	

Aufgabe 5: Verortung: liberal, konservativ, rechts, links?

Positionieren Sie die folgenden in der Bundesversammlung vertretenen Parteien im politischen Koordinatensystem: SP, SVP, FDP, CVP, Grüne. Sie können dazu Ihr Lehrmittel «Aspekte der Allgemeinbildung» und die Informationen über die Parteien im Internet zu Hilfe nehmen.



Quelle: gfs.bern

Lesehilfe:

Links-Rechts-Achse: wenn es um Sozialstaat, Bürgerrechte und Landesverteidigung geht

konservativ-liberal: wenn man sich über nationale Souveränität, Verhältnis zu Fremden und Reform der Institutionen streitet

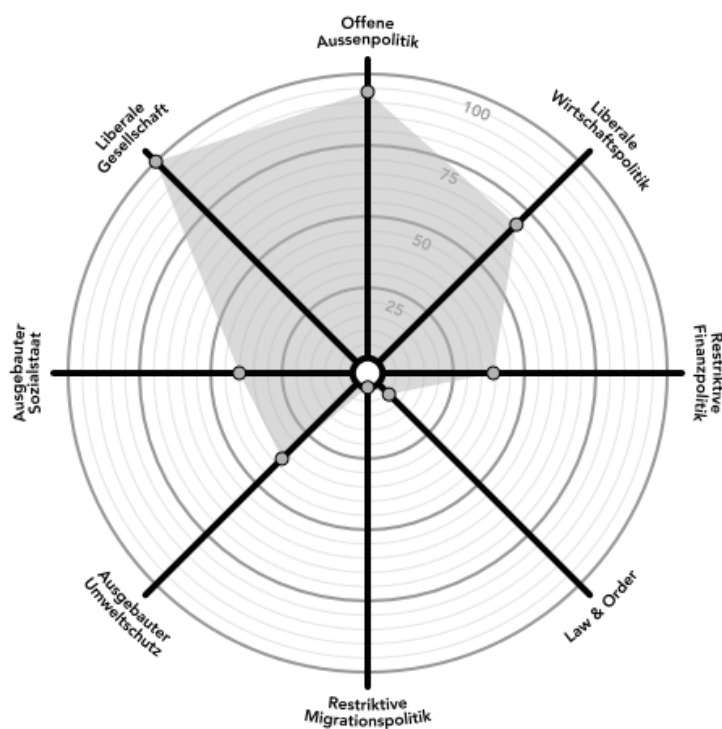
ökologisch-technokratisch: wenn sich die Kontroverse um Naturschutz oder technischen Fortschritt dreht

Erklären Sie die Beweggründe, welche Sie zur obigen Positionierung veranlasst haben.

[Individuelle Antworten.](#)

Aufgabe 6: Meine Position, dargestellt in einem Spinnennetz

Nachfolgend wird ein sogenannter *smartspider* dargestellt. Darauf sind verschiedene politische Themen sowie eine Skala abgebildet, mit welcher man seine eigene politische Position darstellen kann.



Quelle: smartvote.ch

Lesehilfe:

Die graue Fläche zeigt die politische Einstellung einer fiktiven Person. Diese Person ist für eine liberale Gesellschaft (Wert 100 = absolute Zustimmung) und gegen eine restriktive Migrationspolitik (Wert 0 = absolute Ablehnung). Anhand der übrigen Themen kann man erkennen, dass auch Werte zwischen 0 und 100 angegeben werden können. Durch Verbinden der Punkte auf den Themenlinien ergibt sich ein Bild der persönlichen politischen Einstellung.

- Markieren Sie mit einem roten Stift auf den acht Themenlinien Ihre politische Einstellung und verbinden Sie die Punkte anschliessend durch gerade Linien. Die Fläche, die sich so ergibt, stellt Ihre persönliche politische Einstellung dar.
- Füllen Sie auf der Internetseite www.smartvote.ch/ den smartvote deluxe- oder den smartvote rapide-Fragebogen aus und lassen Sie Ihren smartspider erstellen. (Ab dem 20. August 2019 bereitgestellt)
- Vergleichen Sie den von Ihnen unter a) ausgefüllten smartspider mit demjenigen, den Sie auf der Internetseite von smartvote erstellt haben. Welche Unterschiede erkennen Sie? Nennen Sie Gründe, welche zu diesen Unterschieden geführt haben könnten.

Individuelle Antworten

Aufgabe 7: Wichtige Ereignisse

Suchen Sie auf der Internetseite www.parlamentsgeschichte.ch (und in den angegebenen Links unten) Ereignisse zu den nachfolgend genannten Daten und fassen Sie das Geschehene in eigenen Worten zusammen.

Datum	Kurzbeschrieb Ereignis
06.11.1848	National- und Ständerat treten erstmals zusammen.
07.05.1850	Das Parlament schreibt für alle Kantone den Franken als Einheitswährung vor.
29.05.1874	Die Bundesverfassung wird totalrevidiert und das Referendumsrecht eingeführt.
13.10.1919	Der Nationalrat wird neu nach Proporzverfahren gewählt.
13.06.1958	National- und Ständerat nehmen den Bundesbeschluss über die Einführung des Frauenstimmrechts an. In der Volksabstimmung 1959 wird die Vorlage aber verworfen.
17.12.1959	Von 1959 bis 2003 galt unverändert die sogenannte Zauberformel, wonach der Bundesrat aus 2 FDP-, 2 CVP-, 2 SP- und 1 SVP-Mitglied besteht.
07.02.1971	Die Stimmberechtigten (nur Männer) nehmen das Frauenstimmrecht auf eidgenössischer Ebene an – viel später als die meisten anderen europäischen Länder.
02.10.1984	Elisabeth Kopp (FDP, ZH) wird als erste Frau in den Bundesrat gewählt.
18.04.1998	Die Bundesverfassung von 1874 wird totalrevidiert und von Volk und Ständen angenommen.
03.03.2002	Die Volksinitiative für einen Beitritt der Schweiz zur UNO wird angenommen.
22.09.2010	Erstmals sind mit vier Frauen und drei Männern die Frauen im Bundesrat in der Mehrheit.
18.10.2015	Die Eidg. Wahlen 2015 finden statt.
21.02.2019	www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019/parteienlandschaft-in-bewegung-linker-kannibalismus-und-rechte-themenflaute Das SRG-Wahlbarometer zeigt einen klaren grünen Trend für die nationalen Wahlen im Herbst 2019. Die Klimastreiks zeigen offenbar Wirkung.
12.03.2019	www.srf.ch/news/schweiz/fehlerhafter-quellcode-luecke-im-e-voting-system-der-post-entdeckt Das von der Post entwickelte E-Voting-System zeigt grosse Sicherheitslücken auf. Über 3000 Hacker rund um die Welt prüfen dieses auf Herz und Nieren und entdecken dabei Schwachstellen. Daraufhin entscheidet der Bund, das System der Post für die Wahlen im Herbst noch nicht einzusetzen.

Aufgabe 8: Meine Nachricht an Kandidierende

Schreiben Sie einer Kandidatin oder einem Kandidaten Ihrer Wahl eine E-Mail, in welcher Sie Ihre Erwartungen darstellen. (Stellen Sie sich zuerst kurz vor und erklären Sie anschliessend, wieso Sie die Kandidatin oder den Kandidaten wählen würden.)

[Individuelle E-Mails](#)

Aufgabe 9: Der Greta-Thunberg-Effekt



Kann ein junges Mädchen die Politik beeinflussen? Greta Thunberg, Gesicht der Klimabewegung
(Bild: Anders Hellberg. Wikimedia Commons)

«Die Politikerinnen und Politiker machen ja eh, was sie wollen». «Das nützt doch nichts, wenn ich auf die Strasse gehe und demonstriere». «Was können Schülerinnen und Schüler schon bewirken, die werden ja von den Mächtigen eh nicht ernst genommen». Solche Aussagen haben wohl viele schon gehört oder auch selbst gedacht und ausgesprochen.

- a)** *In Bezug auf die «Grüne Welle», Greta Thunberg und die Klimastreiks: Denken Sie, dass die grüne Bewegung sich auch konkret auswirken wird, z.B. was die Wahlen im Herbst anbelangt?*

[Individuelle Antworten](#)

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) führt jeweils vor Wahlen Umfragen durch, um die aktuellen Meinungen und Stimmungen abzufragen. (Wahlbarometer). In der ersten Umfrage des Jahres (siehe auch Aufgabe 7) gab eine Vielzahl an Befragten an, im Herbst Kandidierende zu wählen, welche grüne Anliegen unterstützen. Auch die zweite Umfrage des Jahres zur Wahl bestätigt den grünen Trend.

Was waren die Ergebnisse der letzten Umfrage? Beantworten Sie die Fragen mit Hilfe des folgenden Beitrags: www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019/parteienlandschaft-in-bewegung-ein-linksrutsch-wie-seit-16-jahren-nicht-mehr

b) Welche Parteien verzeichnen Zunahmen an Wählerstimmen und um wie viel Prozent?

Grüne: +3%; GLP: +1,8%; SP: + 0,3%

c) Welche Partei verliert am meisten Wählerstimmen und wie viel Prozent?

SVP: -2,9%

Wieso gibt es diese Veränderungen in den Präferenzen für gewisse Parteien? Die Umfrage beinhaltete auch, welche Themen für die Befragten relevant für die Wahl einer bestimmten Partei waren. Schauen Sie sich die Ergebnisse unten an (oder auch online auf www.srf.ch/news/schweiz/wahlen-2019/gruene-im-umfrage-hoch-im-herbst-kommt-es-zur-klimawahl) und beantworten Sie die Fragen. (Die Zahlen sind Anteile in Prozent.)



Quelle: www.srf.ch

d) Was ist nach Ansicht der Befragten das wichtigste Thema?

Die Krankenkassenprämien. Für insgesamt 41% der Befragten war dies das wichtigste Thema, allerdings nur für 18% ausschlaggebend für die Wahl einer Partei.

e) Welches Thema war am relevantesten für die Wahl einer Partei?

Der Klimawandel. 24% gaben an, dass dieses Thema für sie ausschlaggebend für die Wahl einer Partei war, vor den anderen vier Themen.

- f)** *Das Thema «Zuwanderung, Ausländer» steht an fünfter und letzter Stelle. Welchen Zusammenhang sehen Sie mit den Stimmen für die SVP und mit den Entwicklungen der Asylanträge in der Schweiz in den letzten paar Jahren?*

Individuelle Antworten